

Herausgeber: J. P. Dosch

Grundlagen, Techniken
Aus der Praxis für die Praxis

Neuraltherapie nach Huneke

Freudenstädter Vorträge 1988

13. Band



5. Grundlagen der kombinierten Neuraltherapie und Ozontherapie

Die zentrale Rolle des Enzyms Cytochrom a/a3 in der kombinierten Neuraltherapie und Ozontherapie

Von *H. J. Lamers*

Einführung

In den sechziger Jahren lernte ich in der Praxis von Dr. *Varro* in Düsseldorf erstmalig die Kombination der Neuraltherapie mit Ozon-Sauerstoff-Behandlung kennen [22]. Schon damals erkannte ich, daß diese Kombinationstherapie, welche zu exzellenten Erfolgen führte, eine Grundlagentherapie war, die ich in Zukunft auch in meiner Praxis anwenden wollte. Was mich viele Jahre an dieser wirksamen Kombinationstherapie störte, war die fehlende wissenschaftliche Erklärung für den Erfolg dieser Kombinationstherapie. Unter Insider-Kollegen wurde sie als „energetische Regulationstherapie“ bezeichnet. Aus der Praxis heraus war uns klar, daß die Neuraltherapie und Ozon-Sauerstoff-Behandlung oder die Kombination beider Therapien nur auf dem energetischen Wege wirksam sein konnte.

Erst im Jahre 1979, als *Hans H. Wolff* in seinem Buch „Das medizinische Ozon“ (Theoretische Grundlage, therapeutische Anwendung, S. 480) über das Zusammenspiel Ozontherapie-Neuraltherapie wissenschaftliche Erkenntnisse von Dr. med. *P. Dosch* veröffentlichte, [24] war ich in der Lage, mir zumindest vorzustellen, auf welchem Wege eventuell Ozon in der Kombination mit der Neuraltherapie wirken konnte. Aber auch diese Aussage reichte mir nicht aus und ich setzte meine Suche fort. Im Jahre 1981 lernte ich auf einem Kongreß den Privatforscher *L. W. Göring* kennen, der seit 1963 mit weiteren Interessierten aus verschiedenen Fachgebieten Grundlagenforschung im Bereiche Sauerstoff-Ionisation und Krebs betreibt.

Dieser Gruppe war es gelungen, unter Einbeziehung neuer Erkenntnisse aus vielen Wissensgebieten und der Erkenntnisse des Krebsforschers Dr. med. Dr. sc. nat. *Paul Gerhard Seegers* wissenschaftlich nachzuweisen, was die wahrscheinlich Grundursache der Entstehung des Krebses in der Zelle ist [9, 10]. Für mich als suchenden Mediziner in

der Praxis waren diese Erkenntnisse so logisch und schlüssig, daß ich mich dieser Gruppe anschloß. Von diesem Zeitpunkt an (seit 1981) begann ich eine wissenschaftliche Beweisführung über die Wirkung des Lokalanästhetikums **Procain** in der Kombination mit Ozon aufzubauen, von der ich Ihnen heute berichten möchte.

Um die Zusammenhänge zu verstehen, hier ein kurzer Überblick über die Grundlagen:

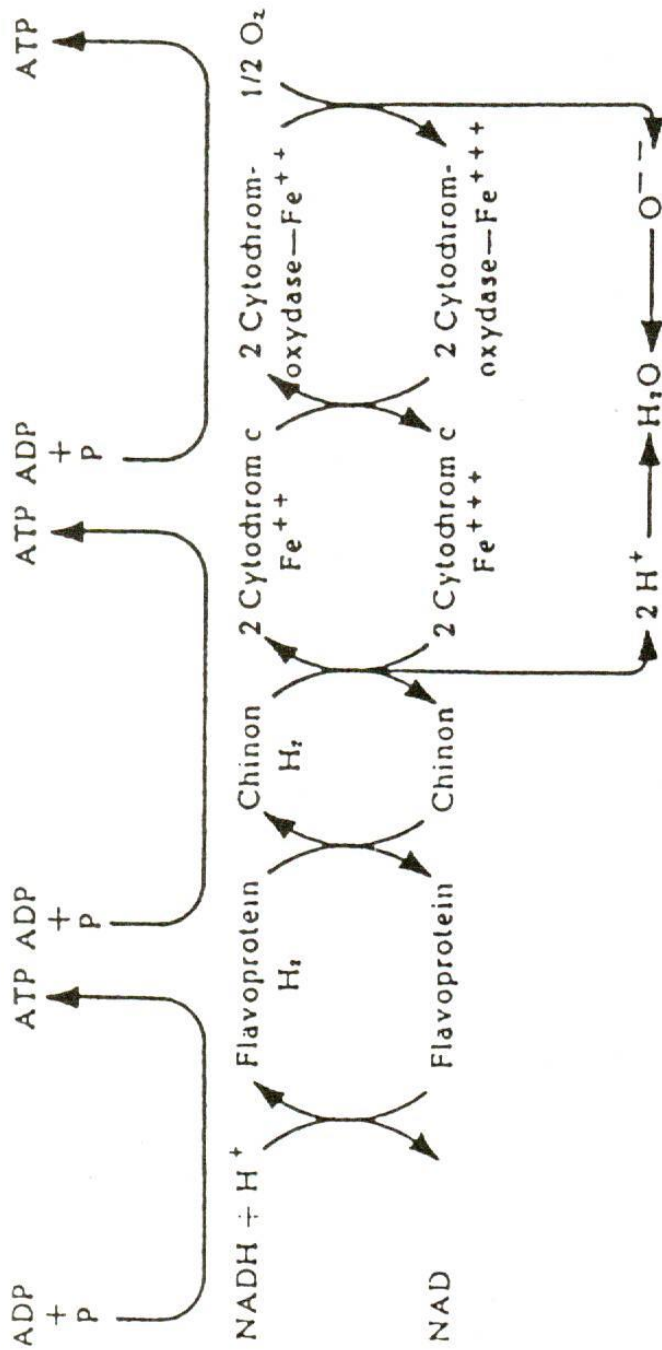
1. Dr. P. G. Seeger

Bereits im Jahre 1938 entdeckte der Krebsforscher Dr. med. Dr. sc. nat. *Paul G. Seeger* im Robert-Koch-Institut-Berlin, daß eine Krankheit bis hin zum Krebs immer dann in der Zelle entsteht, wenn das Redoxpotential des Cytochrom a/a₃, das sog. *Warburgsches Ferment*, spannungsmäßig zusammengebrochen ist. Die Zelle schaltet dabei um auf den relikten Mechanismus der Gärung, und das Nahrungssubstrat kann nicht mehr zu CO² und H²O aufgespalten werden, eine Entdeckung, die m. E. heute noch nicht die Anerkennung bekommen hat, die sie verdient [20, 21, 23]. Was bedeutet dieser Befund?

Gelangt ein toxisches Molekül (Viren, Bakterien oder andere krankheitserregende Substanzen) durch Permeabilitätsstörungen der Zellmembran in die Zelle, so bewirkt dieses toxische Molekül durch seine hohen energetischen Abstrahlungen, daß die Spannung des Redoxpotentials der Cytochromoxydase, speziell des Cytochrom a/a₃, und der Katalase zusammenbricht. Durch diesen Vorgang werden pathologische Eiweiße, minderwertige Bausteine und (D)-linksdrehende Milchsäure erzeugt. Dieser Gärungsstoffwechsel bewirkt, daß die Zelle **depolarisiert** wird, durch eine große Anhäufung von Elektronen „kippt“ die Zelle ins **Negative** um, was zu weiteren Permeabilitätsstörungen der Zellmembrane führt. Das neue Systemdenken in der Biologie bringt uns zu neuen wissenschaftlichen Denkanstößen. In mehreren persönlichen Gesprächen mit *Seeger* in Baden-Baden (1985-1987) sind wir zu der Meinung gekommen, daß bei jedem zellpathologischen Geschehen (nicht nur bei Krebs) im unterschiedlichem Ausmaß ein Gärungsstoffwechsel vorhanden ist.

2. Professor Dr. C. Dittmar und Professor Dr. E. Küster

Dittmar und *Küster* konnten bereits im Jahre 1940 experimentell nachweisen, daß ionisierter Sauerstoff der Atemluft Impf- und Spon-



Atmungskette (nach Laskowski)

Abb. 1: **Atmungskette:** In d. Mitochondrien einer jeden Zelle lokalisiertes Multi-Enzym-System (Green), das hintereinandergeschaltete Redox*-Systeme katalysiert, die durch Wasserstoff- u. Elektronenübertragung Substrat- H_2 zu Wasser oxydieren. Die in Portionen freiwerdende Energie wird in ATP gespeichert. Einige Stoffe führen zur Entkopplung (Elektronentransport trotz gehemmter ATP-Bildung): Dinitrophenol, Dicumarin, evtl. Thyroxin.

Wirkungsmechanismus: Atmungsferment überträgt Elektronen vom Cytochrom c auf den Atmungssauerstoff, wobei ein Valenzwechsel d. Cytohämeisens stattfindet ($\text{Fe}^{3+} \rightarrow \text{Fe}^{2+}$). Reduktion des oxydierten A. wieder durch Cytochrom c. (Auszug aus dem Psychyrembel.)

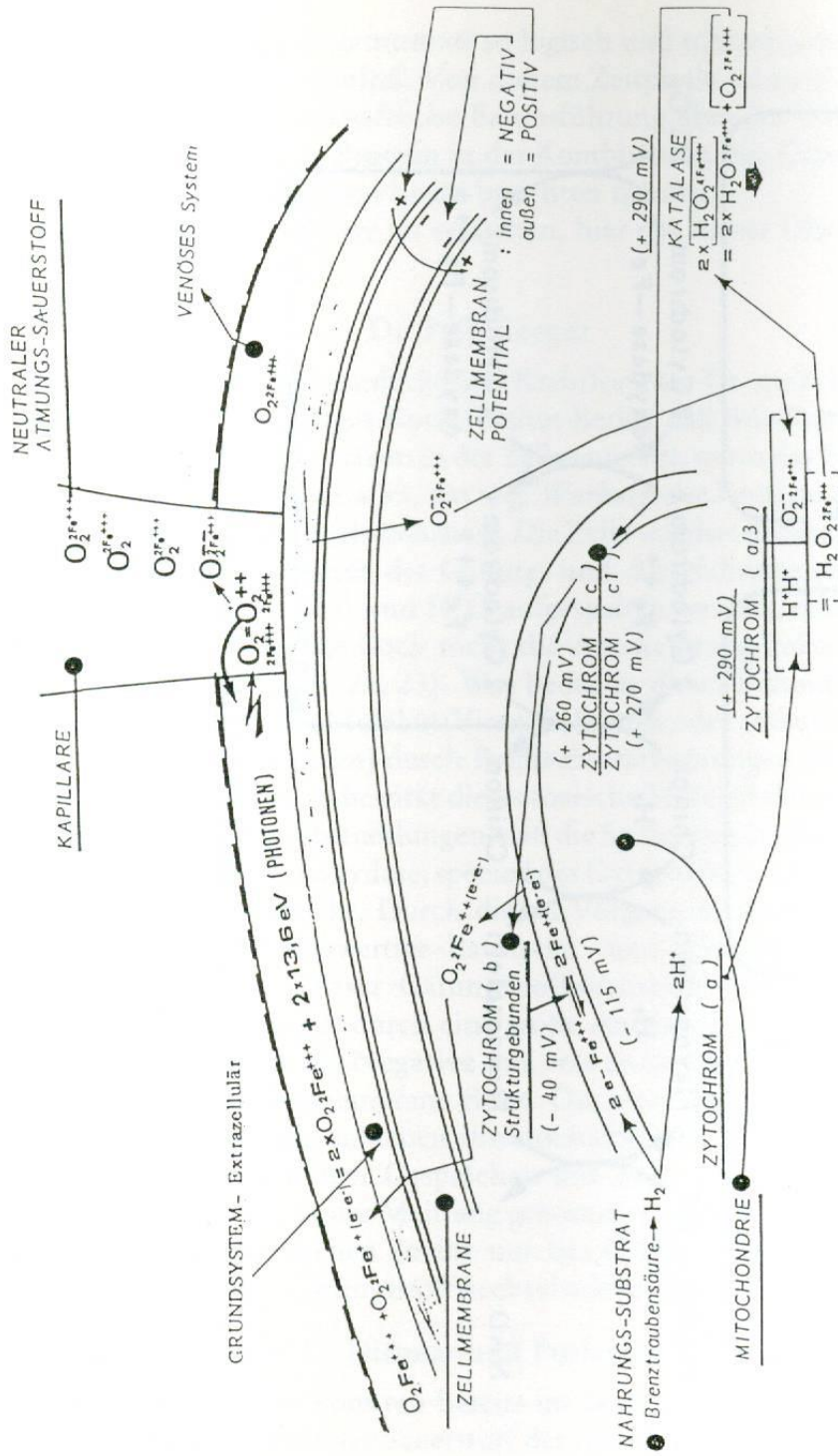


Abb. 2: Teilablauf der neuen Atmungskette.

tantumore zurückbildet bis zur vollständigen Heilung [4]. Warum diese Zurückbildung möglich ist, wird uns erst klar, wenn wir eine neue Atmungskette (s. Abb. 3, 4) als neue Grundlage annehmen. Aber noch immer baut heute die gesamte medizinische Wissenschaft auf der Atmungskette nach *Laskowski* auf (Abb. 1), nach welcher neutraler Sauerstoff in die Zelle gelangen könnte. Wir meinen aber, daß mit dieser Theorie in der Wissenschaft nicht mehr gearbeitet werden kann. Durch die Arbeit von *Küster* und *Dittmar* gelang es uns, diese neue Atmungskette aufzustellen, womit wir nachweisen können, daß nur negativ geladener Sauerstoff (also negativ ionisierter Sauerstoff) durch die außen positiv geladene Zellmembrane in die Zelle kommen kann.

3. Die neue Atmungskette

Diese neue Atmungskette hat ihre eigene Geschichte und deren Abhandlung benötigt einen Vortrag für sich selbst, so daß ich hier nur auf einige markante Stellen hinweisen kann. Mit Hilfe dieser Atmungskette können Sie erstmals verstehen, wie die entsprechenden Energiequanten für die Energieproduktion in der Zelle erzeugt werden und wie der neutrale Atmungssauerstoff in den Kapillaren zu ionisiertem Sauerstoff aufgespalten wird und dann erst in die positiv geladene Zelle transportiert werden kann. So werden Sie erkennen, daß für diesen Vorgang am Sauerstoffatom 13,6 eV erforderlich sind, eine Energiequanten-Schlüsselzahl, welche wir in den Vordergrund unserer Atmungskette gestellt haben. Es handelt sich hier um die gleiche Energiemenge, welche für die Aufspaltung von Wasserstoff (H) aufgebracht werden muß. Wichtig ist aber, daß nur negativ ionisierter Sauerstoff in die Zelle gelangen kann, was neutraler Sauerstoff nicht kann! Erst wenn wir das verstanden haben, begreifen wir auch, wo die Energie für die Zellfunktionen und für die Zellmembranladung überhaupt herkommt. So können wir auch verstehen, wo primär der wahrscheinlich wichtigste Wirkungsmechanismus der Neuraltherapie, der Ozontherapie, der ionisierten Sauerstofftherapie und HOT abläuft, nämlich intrazellulär, an der Stelle des Enzyms Cytochrom a/a3, wo die Lebensenergie der Körperzellen gewonnen wird.

So bin ich jetzt wieder beim Cytochrom a/a3, das ich bereits 1986 erstmals hier in Freudenstadt als meine neue Theorie über die Wirkung der Neuraltherapie nach *Huneke* zur Diskussion stellte [14].

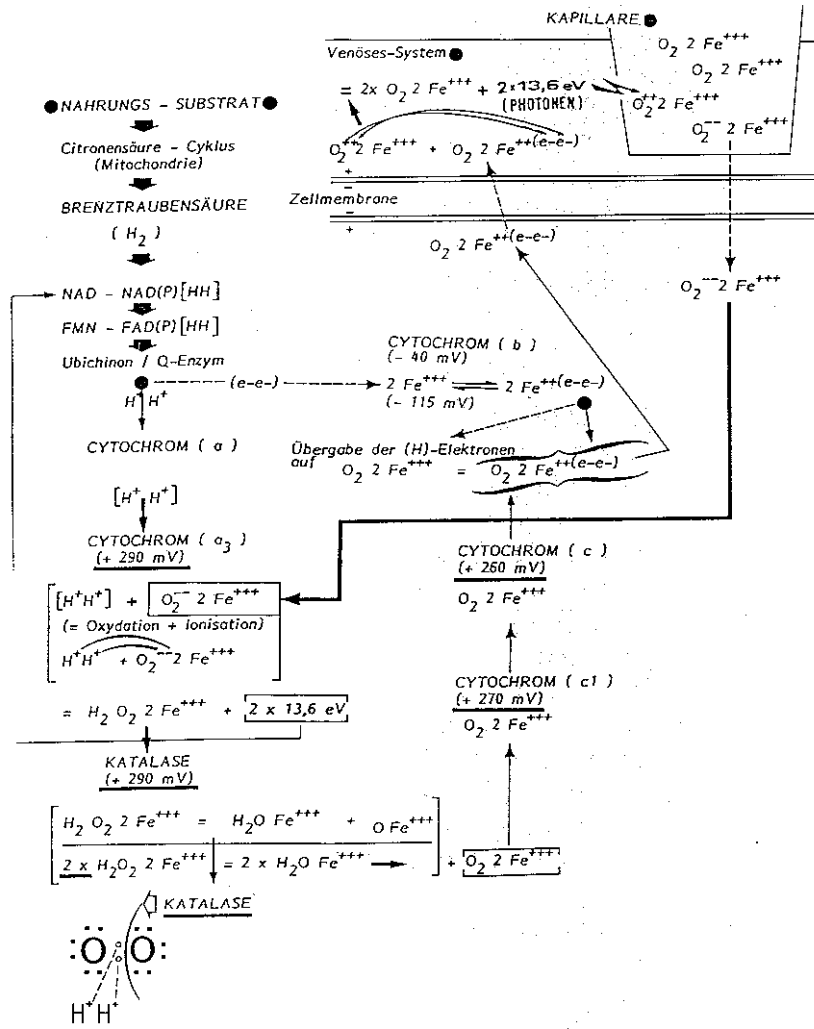


Abb. 3: Ablauf der neuen Atmungskette.

4. Die neue Theorie über die Wirkung der Neuraltherapie nach Huneke

In der Neuraltherapie war uns bis zu diesem Zeitpunkt (1986) nur das sehr schöne und brauchbare Modell der Wirkung der Neuraltherapie von *Peter Dosch* bekannt. Nach dieser Theorie wird durch das Lokalanästhetikum Procain, die abgesunkene Spannung (bzw. die Polarität) einer depolarisierten Zelle wieder in voller Höhe aufgebaut [5, 6]. Procain hat ein eigenes Redoxpotential von +290 mV, die normale Zellmembran hat eine Ladung (Spannung) von -60 bis -90 mV. Dieser energetische Aufbau bewirkt außerdem, daß die Zelle wieder an die normalen Körperfunktionen angeschlossen ist und das vorher gestörte Zellsystem seine Regulation im Ganzheitssystem Mensch wieder vollbringen kann. An erster Stelle steht in diesem Modell von *Peter Dosch* das Grundsystem von *Pischinger* [16] und das neue Systemdenken mit Regulationen an der Stelle des Grenzgebietes zwischen Zelle und Bindegewebe [1].

In den letzten Jahren haben wir, *J. Varro, M. Bottu, L. W. Göring* und ich, die **intrazellulären** Regulationsprozesse im Grundsystem in den Vordergrund gestellt. Die neue Theorie über die Neuraltherapie (1986) besagt, daß der Vorgang an der Zellmembran (*P. Dosch, Fleckenstein* u. a.) sekundär ist. Das primäre Geschehen läuft u. E. intrazellulär und das Cytochrom a/a₃ (das sog. *Warburgsche Ferment*) steht dabei im Mittelpunkt. Es war für mich kein Zufall, aber wegweisend, daß das Cytochrom a/a₃, Katalase und das Lokalanästhetikum Procain (sowie andere Lokalanästhetika, welche im gleichen Bereich liegen) ein gleiches Redoxpotential aufweisen, nämlich + 290 mV. Durch diese Erkenntnisse wurde mir klar, daß das Lokalanästhetikum Procain in der Neuraltherapie m. E. bewirkt, daß die Spannung des Enzyms Cytochrom a/a₃ (durch Wellenabstrahlungen) wieder auf ihren ursächlichen Zustand zurückgeführt wird. Dieses führt dazu, daß der Gärungsstoffwechsel wieder auf den normalen Stoffwechsel der Zelle umschlägt und die Zelle dadurch in der Lage ist, sich zu regenerieren und somit wieder an das normale Informationsgeschehen anzuschließen. An dieser Schlüsselstelle, wo die Neuraltherapie ein gestörtes **physikalisches Feld** im kranken Gewebe aufhebt, ist das Cytochrom a/a₃ nur **eines** der Elemente in dem Wirkungssystem der primären Energiegewinnung und der Informationsregulation, die beiden ande-

Tab. 1

Nr.	Sym- bol	Ionisierungsenergien in eV ¹⁾										Elektronenzahl				
		1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.					
1	H	13,6														= 1
2	He	24,6	54,4													= 2
3	Li	5,4	75,6	122,4												1 + 2 = 3
4	Be	9,3	18,2	153,9	217,7											2 + 2 = 4
5	B	8,3	25,1	37,9	259,3	340,1										3 + 2 = 5
6	C	11,3	24,4	47,9	64,5	391,9	489,8									4 + 2 = 6
7	N	14,5	29,6	47,4	77,5	97,9	551,9	666,8								5 + 2 = 7
8	O	13,6	35,2	54,9	77,4	113,9	138,1	739,1	871,1							6 + 2 = 8
9	F	17,4	35,0	62,6	87,2	114,2	157,1	185,1	953,6	1100,0						7 + 2 = 9
10	Ne	21,6	41,0	64,0	97,1	126,4	157,9	207,0	238,0	1190,0	1350,0					8 + 2 = 10
11	Na	5,1	47,3	71,6	98,9	138,6	172,4	208,4	264,1	299,9	1460,0					1 + 8 + 2 = 11
12	Mg	7,6	15,0	80,1	109,3	141,2	186,7	225,3	266,0	328,2	367,0					2 + 8 + 2 = 12
13	Al	6,0	18,8	28,4	120,0	153,8	190,4	241,9	285,1	331,6	399,2					3 + 8 + 2 = 13
14	Si	8,1	16,3	33,5	45,1	166,7	205,1	246,4	303,2	349,0	407,0					4 + 8 + 2 = 14
15	P	11,0	19,7	30,1	51,4	65,0	220,4	263,3	309,2	380,0	433,0					5 + 8 + 2 = 15
16	S	10,4	23,4	35,0	47,5	72,5	88,0	281,0	328,8	379,1	459,0					6 + 8 + 2 = 16
17	Cl	13,0	23,8	39,9	53,5	67,8	96,7	114,3	348,3	398,8	453,0					7 + 8 + 2 = 17
18	Ar	15,8	27,6	40,9	59,8	75,0	91,3	124,0	143,5	434,0	494,0					8 + 8 + 2 = 18
19	K	4,3	31,8	46,0	60,9	83,0	101,0	120,0	155,0	176,0	501,4					1 + 8 + 8 + 2 = 19
20	Ca	6,1	11,9	51,2	67,0	84,0	111,0	127,0	151,0	189,0	211,4					2 + 8 + 8 + 2 = 20

ren Elemente sind der Sauerstoff und der Wasserstoff, welche an dieser Stelle als O- u. H + Ionen ihre Spannungen aufbauen müssen, um effektiv und wirksam sein zu können.

5. Energie-Quanten des Lebens

Die Theorie, die ich Ihnen über den Wirkungsmechanismus des Ozons, ionisierte Sauerstoff, HOT vorstelle, begann mit der Überlegung: Was bewirken die ultravioletten Strahlungen der Sonne im „lebendigen biologischen System“ Mensch? Scheint die Sonne, so fühlen wir uns wohl, und etwas Belebendes bewirkt in uns eine Veränderung der Stimmungslage. Dieses Belebende entsteht dadurch, daß die Photonen [4, 17, 18] im ultravioletten Strahlungsbereich zwischen 200 und 240 nm die Kapillaren in unserer Hautschicht treffen und den Sauerstoff zu Singulett-Sauerstoff anregen.

Das heißt: Photonen in diesem Nanometer-Bereich versetzen Elektronen des Sauerstoffmoleküls (O^2) in eine höhere Schale. Mit einer Geschwindigkeit von ca. 10^{-8} bis 10^{-9} fällt danach dieses Elektron wieder in seine Schale zurück, gibt dieselbe Energiemenge, die es extern erhalten hat, intern im „lebendigen biologischen System“ Mensch wieder frei und erzeugt so eine energetische Ketten-Reaktion im System Mensch, da freiwerdende Photonen wiederum Elektronen in eine höhere Schale bringen usw.


PHYSIK der SAUERSTOFF-IONEN

NEUTRALES SAUERSTOFF-ATOM

Ein neutrales Sauerstoff-Atom hat die gleiche Menge an positiver oder negativer Elektrizität.

Kern: 8 PROTON
Schale: 8 ELEKTRON


Durch die Abspaltung von Elektronen aus der Schale verliert das neutrale Sauerstoff-Atom seine Neutralität und wird zu einem



POSITIVEN ION

Kern: 8 PROTON
Schale: 7 ELEKTRON

Die aus der Schale abgespalteten Elektronen lagern sich an andere neutrale Sauerstoff-Atome an und verändern dadurch das Gleichgewicht und werden zu



NEGATIVEN IONEN

Kern: 8 PROTON
Schale: 9 ELEKTRON

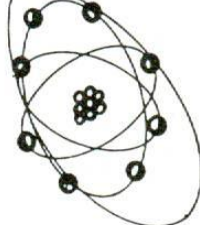


Abb. 4

Liegen wir etwas länger in der Sonne, so bewirken also die externen Photonen, daß die sich bereits in einer höheren Schale befindenden Elektronen wiederum in eine noch höhere Schale hinausgeschleudert werden. Setzt man den Körper zu lange den UV-Strahlen der Sonne aus, so bewirken diese Photonen letztendlich eine Ionisation des Sauerstoffs in der Größenordnung, daß es zur Zerstörung körpereigener Moleküle kommt, die wir bei einem Sonnenbrand als Verbrennungen 1., 2. und 3. Grades durch UV-Strahlen der Sonne kennen. Dieser einerseits bei richtiger Dosierung nützliche und andererseits bei falscher Dosierung auch mögliche schädliche Effekt der UV-Strahlen muß ebenfalls in Analogie bei einer Ozon-Therapie beachtet werden.

Wenden wir uns dem Ozon zu, so wird Ihnen bekannt sein, daß das Ozon im gasförmigen Zustand farblos, im flüssigen Zustand tiefblau und im festen Zustand als schwarzes Kristall zu sehen ist. Das Ozon ist als Gas ein natürlicher Bestandteil unserer Atmosphäre, ohne die unser Leben auf dem Planeten Erde überhaupt nicht möglich wäre. In der Stratosphäre ist Ozon das Schutz-Schild gegen die hochenergetischen UV-Strahlen der Sonne, die in den Wellenbereich zwischen 240 und 300 nm liegen. Vor Milliarden von Jahren entstand das Leben durch die ultraviolette Strahlungsenergie der Sonne, als die Strahlungen zwischen 240 und 300 nm auf unsere Urerde in die oberflächlichen Schichten des Wassers eindringen, die H^2O -Moleküle spalten und Wasserstoff (H) und Sauerstoff (O) als Gas freisetzen.

Der Sauerstoff (O) bleibt in der Atmosphäre und schirmt alle Strahlungen zwischen 240 und 300 nm ab. Bei diesem Vorgang entsteht Ozon, das wir heute in unserer Atmosphäre in 25000 km Höhe als Ozonschicht kennen. Dieser Rückkopplungseffekt schützt vor der Vernichtung des Lebens, denn alle Strahlungen, die über dem Bereich von 240 nm liegen, sind schädlich und zerstören die Proteine und Nukleinsäuren.

Unter den oben genannten Kriterien kamen wir zu der Erkenntnis, das Belebende in uns wird durch Photonen (Energiequanten des elektromagnetischen Feldes) bewirkt und bei der Behandlung mit HOT, Sauerstoff-Ionen und Ozon steht ein Wirkungsprinzip an erster Stelle (wobei 13,6 eV als Energiepaket zentral vorhanden sind). Zu unseren Lebensprozessen sind 13,6 eV m. E. als wichtiges Energiequant für die Regulation der **Energie** und der **Information** zu betrachten. Alle drei

hier folgenden unorthodoxen Biotherapien sind wissenschaftlich unter diesem Aspekt zu beschreiben.

a. **Ionisierte Sauerstofftherapie und Sauerstoff-Mehrschritt-Therapie nach Ardenne**

Die Erklärung der neuen Atmungskette spricht hier für sich selbst, wie Sie erkennen können.

b. **HOT (Hämatogene Oxydationstherapie)**

Wenden wir uns der HOT zu, so erkennen wir, daß hier der gleiche Vorgang wie bei der Sonnenbestrahlung abläuft: Sauerstoff (O) wird an einer Quarzlampe, die UV-Strahlen = **Photonen** (Energiequanten) abgibt, vorbeigeführt, wobei **Singulett-** und auch **ionisierter Sauerstoff** erzeugt wird [12, 15]. Wenn das so vorbereitete – mit Sauerstoff angereicherte – Blut dem Körper wieder zugeführt wird, läuft innerhalb der arteriellen und venösen Blutbahnen der gleiche Vorgang ab wie bei der Sonnenbestrahlung, das bedeutet, es wird „das Belebende“ bewirkt. Das heißt aber auch: Der ionisierte Sauerstoff wirkt hier als Initialzündler, um den Stoffwechsel anzuregen und eine Stoffwechsel-Entschlackung vorzunehmen.

c. **Ozon**

Wir haben bereits gesehen, die Wirkung der Therapien wie Ionisierter Sauerstoff, HOT, Sauerstoff-Mehrschritt (nach *Ardenne*), ist darin zu sehen, daß Therapien durch die Energie-Quanten, die sie liefern, den Zellstoffwechsel in der Zelle wieder als Initialzündler ankurbeln und zur Stoffwechsel-Entschlackung beitragen. Auch das Ozon liefert u. E. letztendlich nur die Sauerstoff-Ionen (O-) und (O+), durch die der Stoffwechsel in Schwung gebracht wird. Wie dieser Vorgang abläuft, kann ich Ihnen leider aus Zeitmangel nur kurz an einigen Grafiken aufzeichnen. Die Fragestellung lautet: Warum wirkt Ozon über die Atemwege tödlich und auf der anderen Seite als „Therapeutikum“ in dem Moment, wo wir es in die Blutbahn bringen?

Dazu vorab ein paar Fragen an die Wissenschaft:

In Abb. 5 sehen wir unter Punkt 1 zwei Sauerstoffatome, die sich zu einem (O²)-Molekül verbunden haben. Der Bindungsvorgang ist die sogenannte atomare Bindung, das heißt beide Atome erhalten eine erhöhte Stabilität, da sie sich gegenseitig die Elektronen in Wechsel-

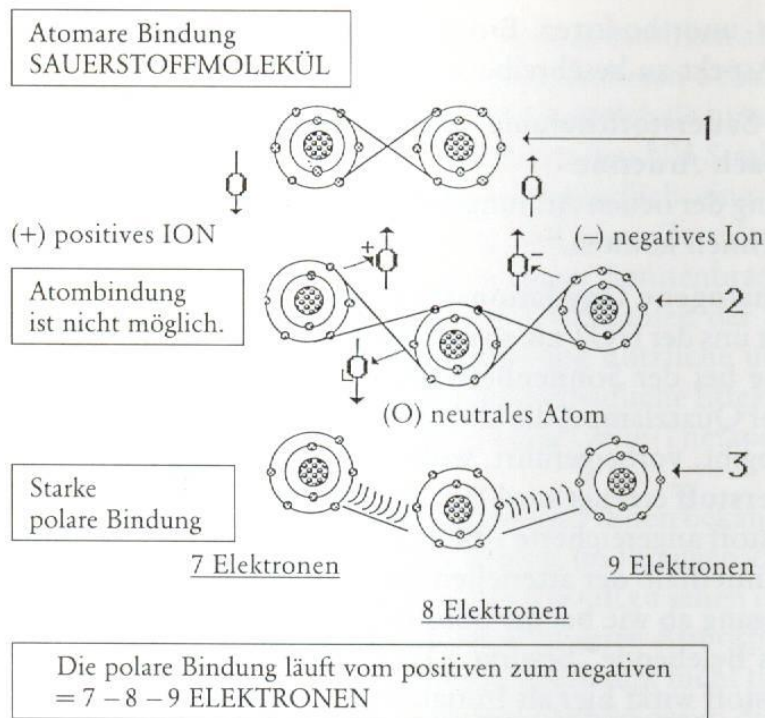


Abb. 5: Die einzige mögliche Bindungs-Art des Ozons ist die **polare** Bindung. Eine **atomare** Bindung ist nicht möglich, da bei der atomaren Bindung 3 **neutrale** Sauerstoff-Atome als Molekülverbindung entstehen würden.

wirkung austauschen, was nur dann möglich ist, wenn die Elektronen dieser beiden Atome entgegengesetzte Spine aufweisen.

Unter Punkt 2 erkennen wir ein Ozonmolekül (O^3), in dem wir eine Atombindung gleich dem (O^2)-Molekül eingezeichnet haben. Diese eingezeichnete Bindungsmöglichkeit muß aber aus physikalischen Gesichtspunkten abgelehnt werden. Gründe: Wenn diese 3 (O)-Teile (ein neutrales (O) Sauerstoff-Atom, ein (-) negativ geladenes (O^-) Sauerstoff-Ion und ein (+) positiv geladenes (O^+) Sauerstoff-Ion) die Möglichkeit hätten, eine sogenannte atomare Bindung einzugehen, dann wäre die Theorie, Atome könnten Ladungsträger sein, hinfällig. In dem Moment (Beispiel: Ozon) wenn das O/O^- und O^+ eine atomare Bindung eingingen, würde die negative und positive Ladung aufgehoben, da sich bei einer atomaren Bindung die Elektronen im Ozonmolekül wechselseitig in allen 3 Atomen aufhalten würden.

Unter Punkt 3 erkennen Sie ein Ozon-Molekül (O^3), das nach unserer Theorie nur eine polare bzw. eine Di-polare Molekülbindung

besitzen kann. Bei einer polaren Bindung stellt sich dann die Frage: Wie könnte diese Bindung aussehen?

Sehen wir uns Punkt 2 an, wo der Ladungszustand durch atomare Bindungen eingezeichnet ist, so erkennt man:

einmal ein (+) positiv geladenes O-Ion mit	7 Elektronen
einmal ein neutrales O-Atom mit	8 Elektronen
und einmal ein (-) negativ geladenes O-Ion mit	9 Elektronen

Diesen Ladungszustand (aber in diesem Fall durch polare Bindungen verursacht) sehen Sie nun analog in Punkt 3). Das heißt, die polare Bindung läuft auch hier vom Positiven zum Negativen nach dem Schlüssel: 7 – 8 – 9.

Warum das positive Ion mit dem negativen Ion bei einer polaren Bindung keine Verbindung eingehen kann, möchte ich kurz an der Grafik 2 verdeutlichen.

In der Abb. 6 sieht man unter Punkt 1 drei (O^2) Sauerstoff-Moleküle. Spalten wir diese Sauerstoff-Moleküle mit einem Energieaufwand von $3 \times 13,6$ eV (Photonen, d. h. Energiequanten) auf, so erhalten wir, wie unter Punkt 2 zu sehen ist, 3 positiv und 3 negativ geladene Ionen. Die Frage ist, wie ist eine polare Bindung möglich, ohne daß das (O⁻)-Ion mit dem (O⁺)-Ion eine Verbindung eingehen kann?

Wir wissen, daß alle **Elektronen** sowohl eine negative Ladung als auch eine Rotation um ihre eigene Achse (im Fachjargon – Spin – genannt) besitzen (Punkt 3).

Alle **Protonen** besitzen eine positive Ladung und ebenfalls eine Rotation um ihre eigene Achse.

Wie bekannt, ziehen sich entgegengesetzte Ladungen an, und gleiche Ladungen stoßen sich ab.

Werden Positiv geladene Ionen mit Negativ geladenen Ionen zusammengebracht, so verbinden sich beide, und es entsteht ein Molekül. Alle Elektronen besitzen eine Rotationsrichtung und alle Protonen weisen eine entgegengesetzte Rotations-Richtung auf. Dieser Vorgang im H-Atom wird in Punkt 2 und 4 der Abb. 6 deutlich.

Dieser Vorgang im Atom kann nur so ablaufen, da Phononen (Energie-Quanten der Schallwelle, die durch Rotation entstehen), wahrscheinlich für die Aufrechterhaltung der Rotation verantwortlich sind. Die Theorie von einer Photonenwolke, die die Rotation erzeugt wie es bis jetzt noch in unseren Lehrbüchern steht, ist höchstwahrscheinlich nicht richtig. In Abb. 6 unter Punkt 4 sehen wir eine H-

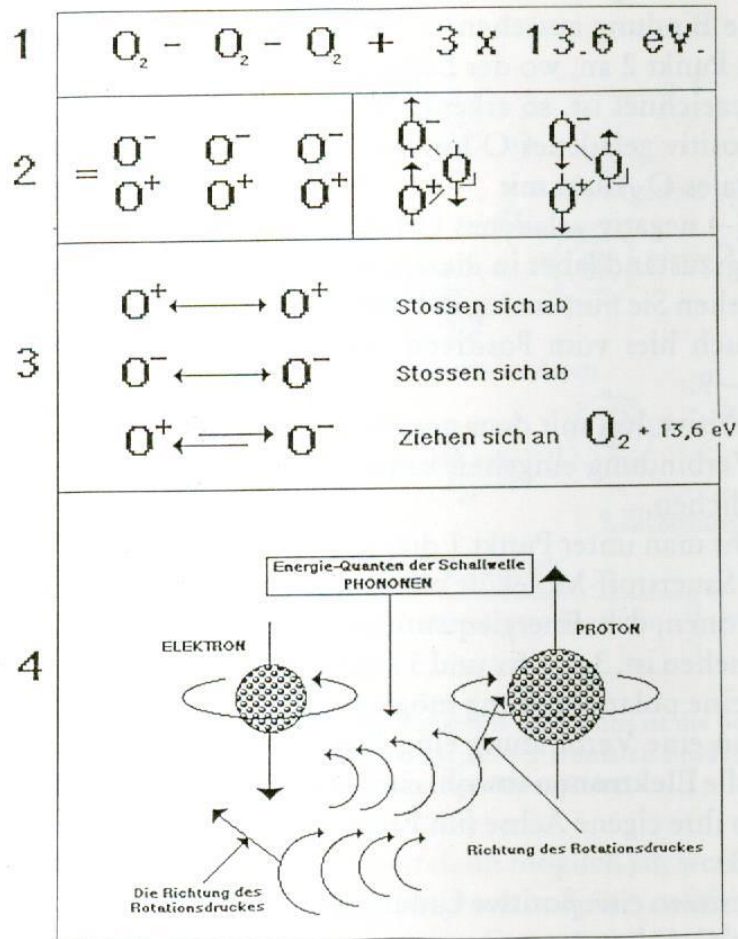


Abb. 6

Atombindung, wie sie nur – unserer Theorie nach – möglich ist. Dieses bedeutet, daß eine Bindung(en) von Proton(en) und Elektron(en) aufgrund der Abstrahlung der Phononen von der Schallwelle nur dann möglich ist, wenn sie zusammen eine Verbindung eingehen, wobei Proton(en) und Elektron(en), entgegengesetzte Spine (antiparallele Spine) aufweisen. Zusammengefaßt heißt das für Ozonmoleküle (Abb. 6 unter Punkt 2): Die Molekülbindung kann hier nur eine polare Bindung sein, bei der die Richtung der verschiedenen Achsen (Spine) antiparallel ausgerichtet sind.

Jetzt zurück zu der Frage: Warum wirkt Ozon über die Atemwege tödlich?

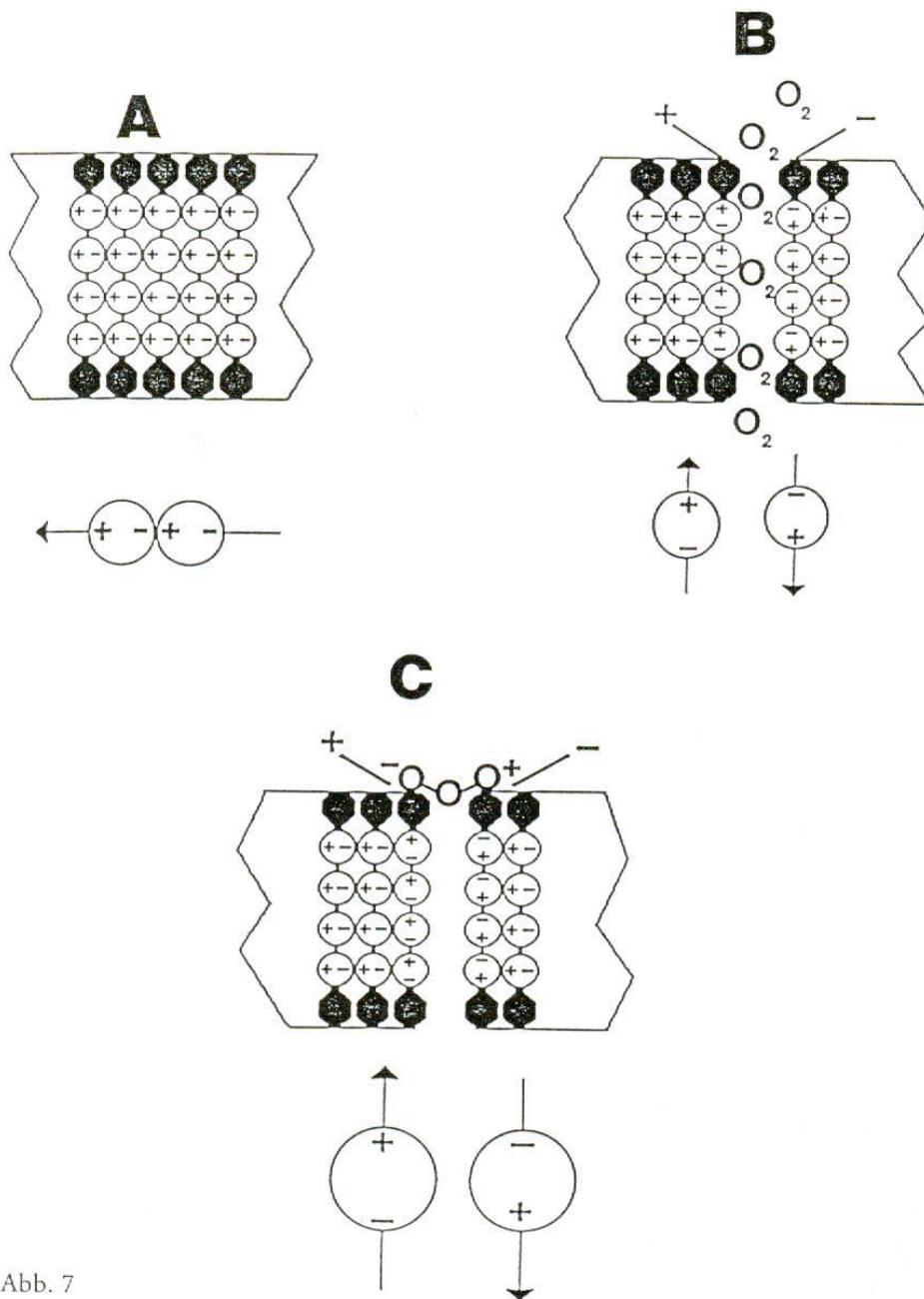


Abb. 7

In Abb. 7 sehen wir unter A einen Abschnitt einer geschlossenen Membran (in diesem Falle die Membran der Lungenbläschen). Die Membran muß so stabil sein, daß sie nichts durchläßt, was nicht hin-

eingehört, aber sie muß gleichzeitig so flexibel sein, daß sie sich bei Bedarf jederzeit öffnet. Das bedeutet also für uns: Es kann auch hier in dieser Membran nur eine polare Bindung vorliegen, wie wir es Ihnen grafisch dargestellt haben.

In dem Moment, (Abb. 7, unter B) wo wir einatmen, entsteht ein Druck. Diese Druckenergie verursacht die Entstehung eines Loches zwischen den Molekularstrukturen der Membran, so daß sich diese Membran so öffnen kann, daß sich die Spine der Molekularstrukturen um 90° drehen und das Ozon passieren kann.

Das Ozon-Molekül (Abb. 7, unter C) besitzt aber ein (+) positiv und ein (-) negativ geladenes Ion und es setzt sich automatisch mit seinem positiven Ion an den negativ geladenen Teil der Zellmembrane und mit seinem negativ geladenen Ion an ihren positiven Teil an. Dies erklärt logisch und schlüssig, warum Ozon über die Atemwege tödlich sein kann, denn es verschließt, wie Sie sehen, den Raum zwischen den Molekularstrukturen der Membrane.

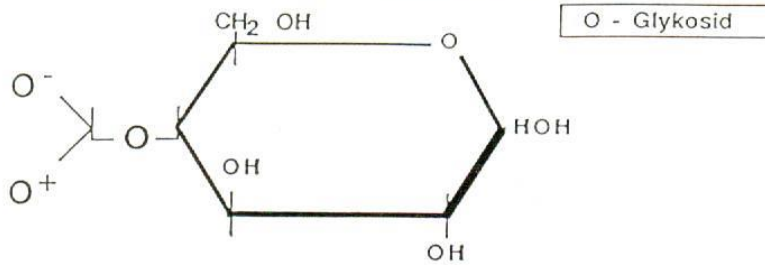
Wenden wir uns jetzt der Frage zu: Warum ist Ozon, wenn wir es über das Blut zuführen, **ein Therapeutikum** und wo liegt die Wirkung?

Die Möglichkeit, die wir als gegeben gefunden haben, ist in der Form vorhanden, daß im Blut bei der Zufuhr von Ozon eine Alpha- oder Beta-Glykosidbindung eines (O)-Glykosids entsteht. Sie sehen hier auf dieser Abb. 8 – unten – die Bindung zur Maltose und Cellobiose, der Verbindung zweier Zucker. Anstelle des 2. Zuckers können auch andere Alkohole, z. B. die Hydroxylgruppen von Aminosäuren wie Amine, Amidogruppen und Phosphorsäuren, diese Bindung eingehen, die man als (O)-Glykosid oder N-Glykosylderivate (früher auch N-Glykoside genannt) bezeichnet [3]. Die Bindungsmöglichkeit entsteht bei allen Gruppen immer durch das neutrale (O)-Atom, das bedeutet für uns auch in diesem Fall des Ozons durch das neutrale (O)-Atom, das wir beim Ozon-Molekül von der Bindung her finden. Auch bei den Mukopolysachariden im Grundsystem nach *Pischinger* sehen wir analoge chemische Strukturen.

Nach Überprüfung aller Theorien, welche die Bindungsmöglichkeiten des Ozons in Betracht ziehen, sind, unserer Meinung nach, die in diesen Theorien angebotenen Bindungsmöglichkeiten unwahrscheinlich, wenn wir die Erkenntnis aus Abb. 5 zugrunde legen (Ozon und die polaren Bindungen seiner Atome). In dem Moment,

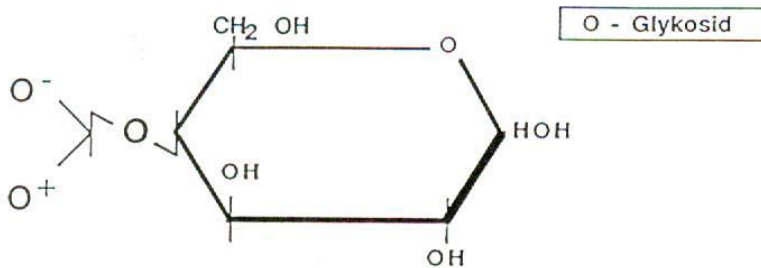
Glykosidbindung :

α - glykosidische Bindung



Glykosidbindung :

β - glykosidische Bindung



Glykosidbindung :

β - glykosidische Bindung

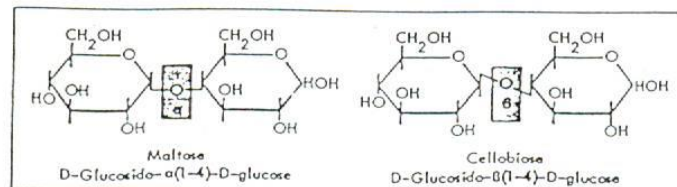
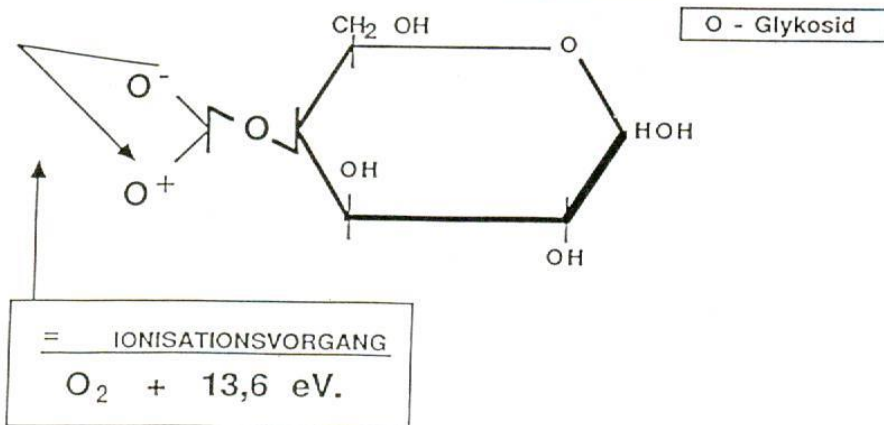


Abb. 8

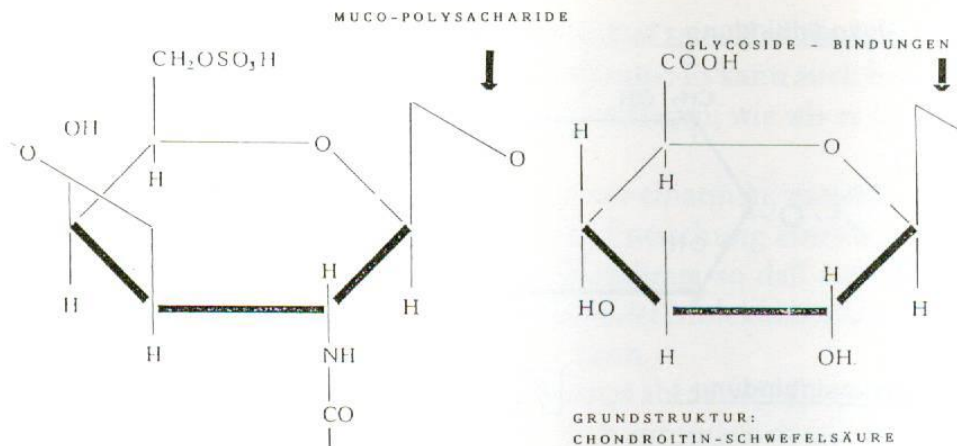


Abb. 9

wo die Bindung erfolgt ist, und das freie (O) die Glykosidbindung ein-
geht, ist die polare Bindung vom Negativen zum Positiven nach dem
Schlüssel 7 – 8 – 9 nicht mehr stark genug. Jetzt hat ein anderes Ozon-
molekül, deren negativ und positiv geladene Ionen eine entgegenge-
setzte Spinladung aufweisen, die Möglichkeit, mit dem negativen und
dem positiven Ion des ersten Ozonmoleküls eine Ionenbindung ein-
zugehen und dadurch $2 \times (O^2) + 2 \times 13,6 \text{ eV}$ zu erzeugen. Diese Photo-
nen (Energiequanten) sind es, die jetzt auch wieder das bewirken, was
die Sonne, sowie die Sauerstoff-Ion-Therapie und HOT erzeugen: das
Belebende im Lauf des Geschehens bis zu den Kapillaren.

Und hier schließt sich der Kreis, denn nur dieser Sauerstoff, der
negativ geladen ist, hat die Möglichkeit, in die positiv geladene Zelle
zu gelangen.

Schlußfolgerung

Mit diesem Vortrag habe ich mir das Ziel gesetzt, in das biologische
Systemdenken (wobei ich speziell hinweise auf das Grundsystem von
Pischinger) **ein neues, erweitertes Modell der Wirkung der Neural-
therapie einzubringen** [13, 14].

Gleichzeitig und hierzeit verbunden entstand **auch ein Wirkungs-
modell der Ozontherapie, der ionisierten Sauerstofftherapie und
HOT.**

Ich möchte weiter betonen, welche wichtige Rolle hierbei das
Enzym Cytochrom a/a3 spielt.

Und letztens verweise ich auch auf das Konzept der intrazellulären **quantenphysikalischen** Regulation (13,6 eV), welche *Ferdinand Huneke* bereits vermutet hat [11].

Das ist meine Erklärung zur Wirkungsweise der Neuraltherapie, der Ozon-Sauerstoff-Therapie, der ionisierten Sauerstofftherapie und HOT.

Literatur

- [1] *Bergsmann, O.; Bergsmann, R.; Kellner, M.*: Grundsystern und Regulationsstörungen. Karl F. Haug Verlag, Heidelberg 1984.
- [2] *Bottu, M.*: Stoorveld-Neurohumoraal gebeuren, 5e Open-Deur-Dag, Syllabus 1985. Belg. Ver. voor Neuraaltherapie.
- [3] *Buddeke, E.*: Grundriß der Biochemie. De Gruyter Verlag 1977.
- [4] *Dittmar, C.; Küster, E.*: Experimentelle Untersuchungen über Therapeutische Beeinflussung von Impf- und Spontantumoren durch Behandlung der Versuchstiere mit unipolarer negativ hochionisierter Luft. Aus dem Hygieneinstitut der Universität Frankfurt (Dir. Prof. Dr. E. Küster) und dem staatlichem Institut für experimentelle Therapie Frankfurt, Prof. Dr. C. Dittmar.
- [5] *Dosch, P.*: Lehrbuch der Neuraltherapie nach Huneke. 13., erw. Aufl., Karl F. Haug Verlag, Heidelberg 1989.
- [6] *Dosch, P.*: Manual of Neural Therapie according to Huneke. Eleventh (revised) Edition, First English Edition, Haug Publishers, Heidelberg 1984.
- [7] *Euler, v. H.; Adler, E.; Günther, G.*: Naturw. I, 641 (1929) Ark. Kem. Min. Geol. 13 b, 1 1939.
- [8] *Fleckenstein, F.*: Die periphere Schmerzauslösung und Schmerzausschaltung. Steinkopf-Verlag, Frankfurt 1950.
- [9] *Göring, L. W.*: Die 3 Wege zur Krebsentstehung. Eigenverlag 1984.
- [10] *Göring, L. W.*: Die Atmungskette und ihr Zusammenhang mit dem Krebsgeschehen. *Gesundes Leben* 3/4/5/6/ 1985.
- [11] *Huneke, F.*: Das Sekunden-Phänomen in der Neuraltherapie. 6., bearb. Aufl., Karl F. Haug Verlag, Heidelberg 1989.
- [12] *Krimmel, M.*: Haematogene Oxydationstherapie. Eigenverlag Lindau.
- [13] *Lamers, H.*: Zur Repolarisierung und Stabilisierung der Cytochromoxydase. *Raum u. Zeit* 23/86.
- [14] *Lamers, H.*: Die Heilwirkung des Lokalanästhetikum Procain in der Neuraltherapie nach Huneke liegt in der Repolarisierung u. Stabilisierung der Cytochromoxydase. In: *Dosch, P.*: Neuraltherapie nach Huneke. Freudenstädter Vorträge 1986, 12. Band. Karl F. Haug Verlag, Heidelberg 1987.
- [15] *Oblenschläger, G.*: Biochemische Grundlagen der HOT. Vortrag Ärztl. Fortbildungskongreß des Zentralverbandes für Naturheilverfahren, Freudenstadt 3/86.
- [16] *Pischinger, A.*: Das System der Grundregulation. 7., verb. Auflage, Karl F. Haug Verlag, Heidelberg 1989.
- [17] *Popp, F. A.*: Biologie des Lichts. Paul Parey Verlag, Berlin – Hamburg 1984.
- [18] *Popp, F. A.*: Molekulare und biophysikalische Aspekte der Malignität. Verlag Grundlagen und Praxis 1984/85.

- [19] *Popp, F. A.*: Biophotonen. Ein Weg zur Lösung des Krebsproblems. 2., verb. u. erw. Aufl. Verlag für Medizin Dr. Ewald Fischer, Heidelberg 1984.
- [20] *Seeger, P. G.*: Krebs – Problem ohne Ausweg? 1. Auflage. Verlag für Medizin Dr. Ewald Fischer, Heidelberg 1974.
- [21] *Seeger, P. G.*: Krebs, wie er entsteht, wie er frühzeitig erkannt und wie er biologisch bekämpft werden kann. Verlag Mehr Wissen, Düsseldorf.
- [22] *Varro, J.*: Ergebnisse und Beobachtungen in der Geschwulstbehandlung. Zeitschrift der Internationalen Medizinischen Gesellschaft für Blut und Geschwulst-erkrankungen 13 (1966).
- [23] *Warburg, O.*: Über den Stoffwechsel der Tumoren. Berlin 1926, Springer Verlag 1947.
- [24] *Wolff, H. H.*: Das Medizinische Ozon. 1. Auflage. Verlag für Medizin Dr. Ewald Fischer, Heidelberg 1979.

Anschrift des Verfassers: Dr. med. Harry J. Lamers, Kasteel Aldenghoorstr. 6, NL-6043 XJ Roermond.

